

Steidle + Partner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 1/2: **Neue Architektur in Deutschland**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steidle+Partner

Kassel-Dönche, Beitrag zur Dokumenta Urbana 1982

Kassel-Dönche, contribution à Documenta Urbana 1982

Kassel-Dönche, Contribution to Documenta Urbana 1982

Haus 2, im Bau / Maison 2, en construction / House 2, under construction

Haus 10, im Bau / Maison 10, en construction / House 10, under construction

«...Urbanität entsteht aus der Wechselwirkung von Öffentlichkeit und Privatheit...» (H. P. Bahrdr). Unser Beitrag zur documenta urbana geht insbesondere auf diese Aspekte des Wohnens ein. Der öffentliche Bereich kann bei einer Wohnsiedlung nur aus den unmittelbaren Wohnfunktionen entstehen, da andere Funktionen des öffentlichen Lebens fehlen. Deshalb versuchen wir Wohnfunktionen, die öffentlich-kommunikativen Charakter haben, für öffentlich-kommunikative Bereiche zu nutzen. Dies geschieht durch die Organisation der Wohnungsgrundrisse, der Erschliessungszonen und der gemeinschaftlichen Bereiche. «Aktive» Funktionen (Kochen, Wirtschaften, Werken) werden teilweise mit entsprechenden Freibereichen den Erschliessungsbereichen zugeordnet. Die Erschliessung wird noch zum öffentlich erlebbaren Bereich. Bei Mehrfamilienhäusern wird die Erschliessung als «...verlängerter Bürgersteig, abgetreppter Bürgersteig...» bis an die Wohnungstür herangeführt. Dies auch, um den Unterschied von Geschosswohnung und Einzelhaus zu reduzieren. Einerseits mehr Öffentlichkeit und andererseits mehr Privatheit!

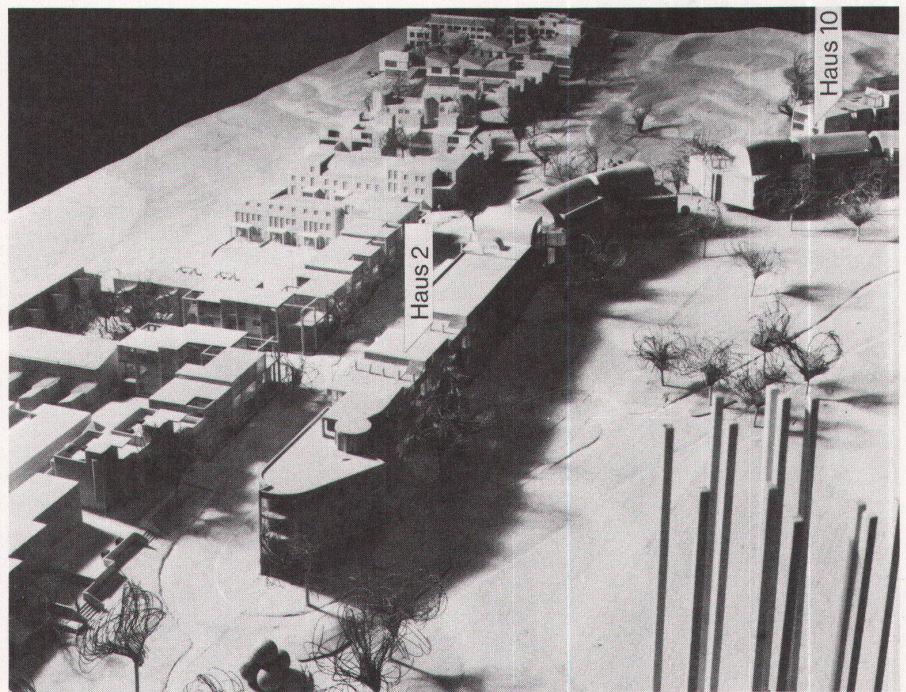
Bei den Mehrfamilienhäusern wurde versucht, Qualitäten der Einzelhauswohnung (zum Beispiel direkter Zugang vom öffentlichen Weg oder Strasse) mit

Aspekten gemeinschaftlichen Wohnens zu verbinden. Das «Laubentreppenhaus in der Schlange» mit neun Sozialbauwohnungen hat eine offene Treppe, die in Form eines geknickten Laubengangs den Bürgersteig bis zur Wohnungstür führt. Die Wohnungen sind halbgeschossig in Längsrichtung versetzt, ebenso Terrassen und Wintergärten. Sämtliche Aufenthaltsräume gehen nach Süden, Nebenräume (Küchen, Bäder, Abstellräume) nach Norden. Es wurde versucht, die Minimalflächen des sozialen Wohnungsbaus mit mehr räumlicher Dimension auszustatten (Lufträume, Treppenversätze usw.). Im Untergeschoss sowie im Erdgeschoss liegen gemeinschaftliche Funktions- und Aufenthaltsräume. Eine

Waschküche mit Trockenraum liegt zentral in der Mitte des Hauses im 1. Obergeschoss.

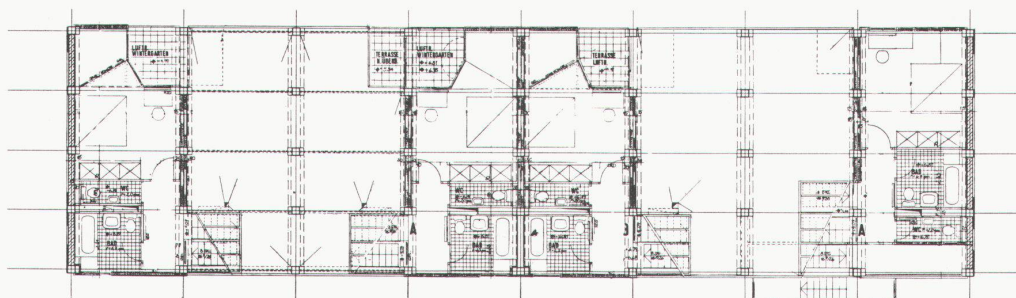
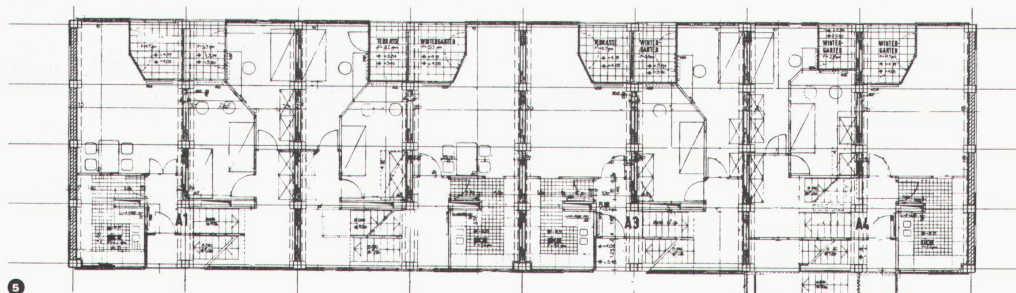
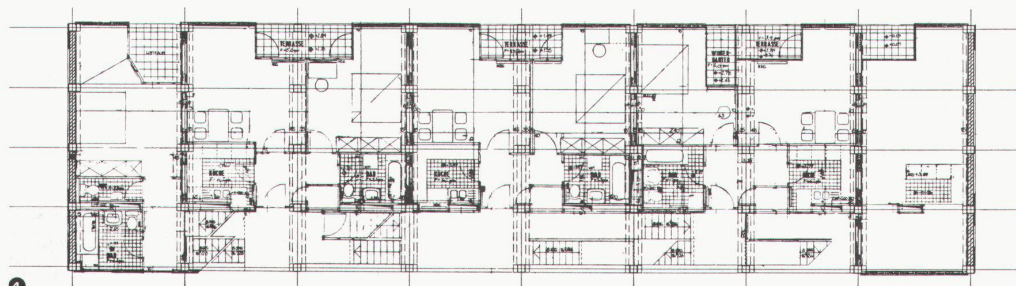
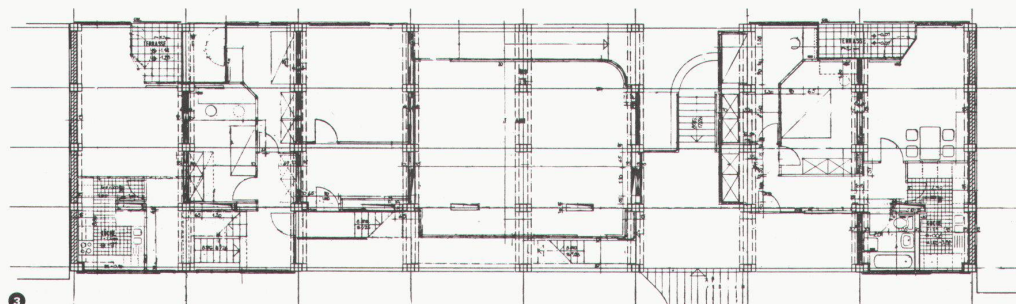
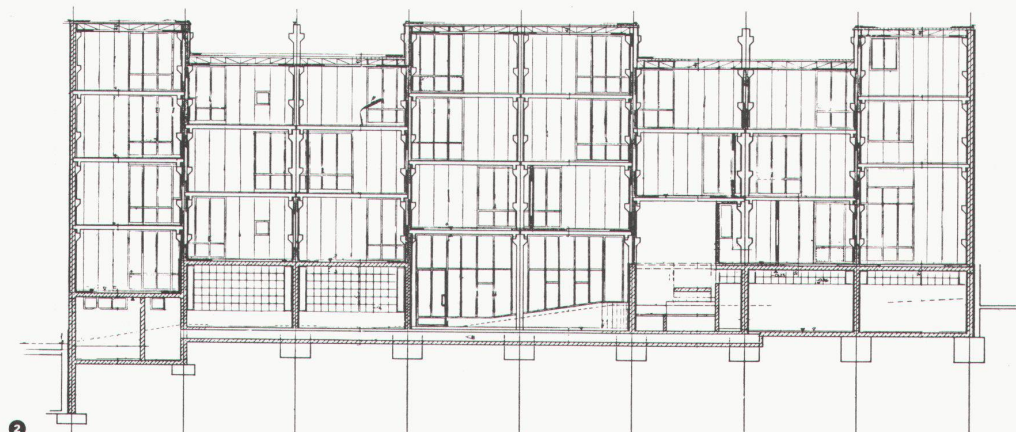
Beim «Endhaus» der Schlange gruppieren sich fünf Sozialbauwohnungen um einen gemeinsamen Treppen- und Gemeinschaftsbereich mit südseitig vorgelagerter gemeinschaftlicher «Loggia» (Spiel- und überdeckter Freibereich).

Bei allen Projekten wurde versucht, ausser dem Anspruch auf individuellen Raum auch den gemeinschaftlichen Räumen und Erlebnisbereichen Rechnung zu tragen.



① Modell, Kassel-Dönche, Haus 2 und Haus 10 / Modèle, Kassel-Dönche, maisons 2 et 10 / Model, Kassel-Dönche, House 2 and House 10

Haus 2, im Bau / Maison 2, en construction / House 2, under construction



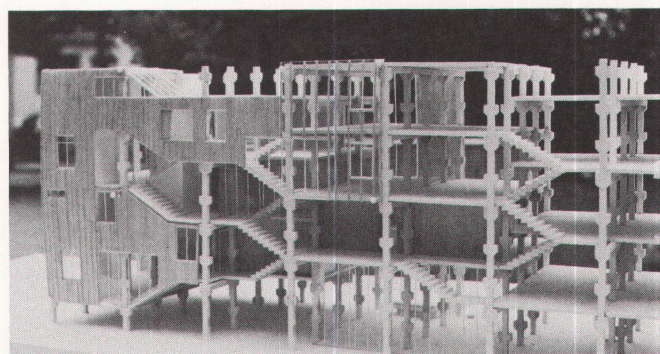
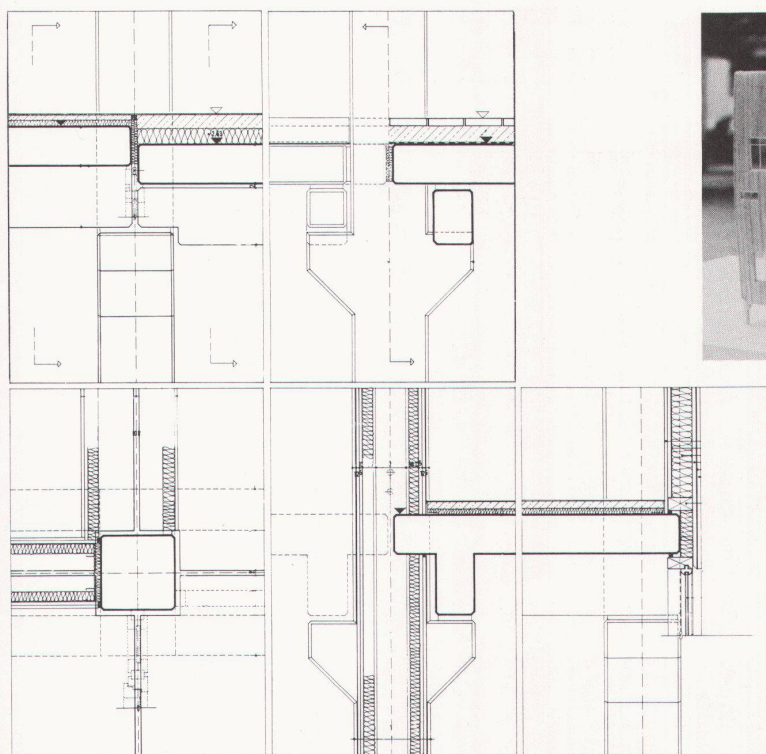
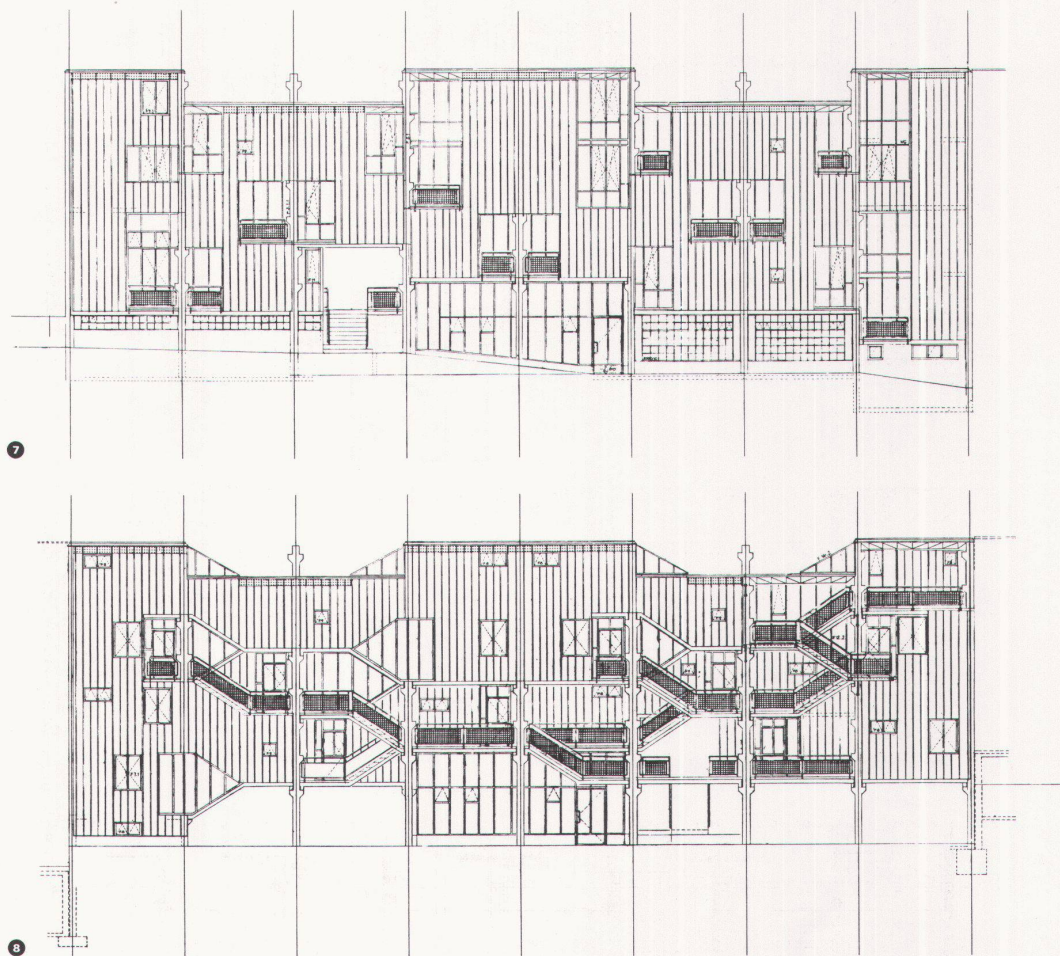
2 Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

3 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

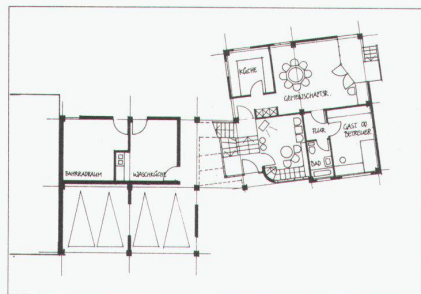
4 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

5 Grundriss 2. Obergeschoss / Plan du 2ème étage / Plan of 2nd floor

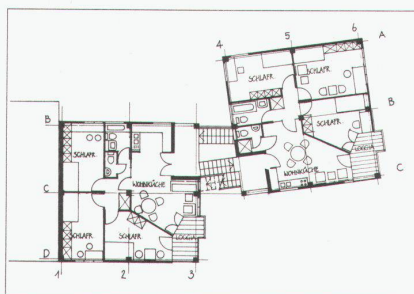
6 Grundriss 3. Obergeschoss / Plan du 3ème étage / Plan of 3rd floor



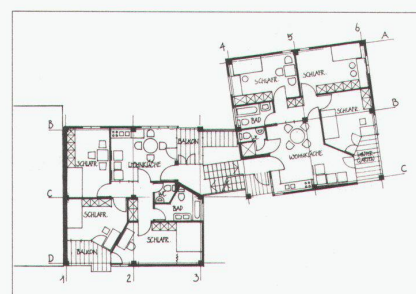
- 7
Ansicht Süd / Vue du sud / Elevation view from south
- 8
Ansicht Nord / Vue du nord / Elevation view from north
- 9
Detailblatt / Planche de détail / Construction sheet
- 10
Arbeitsmodell / Maquette de travail / Working model



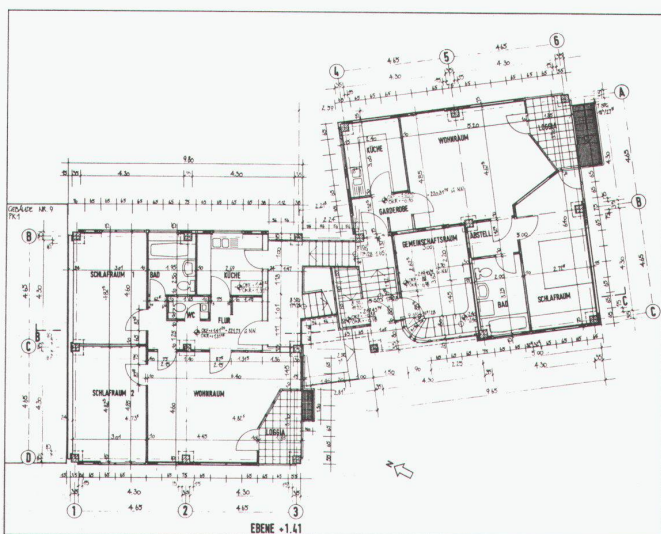
1



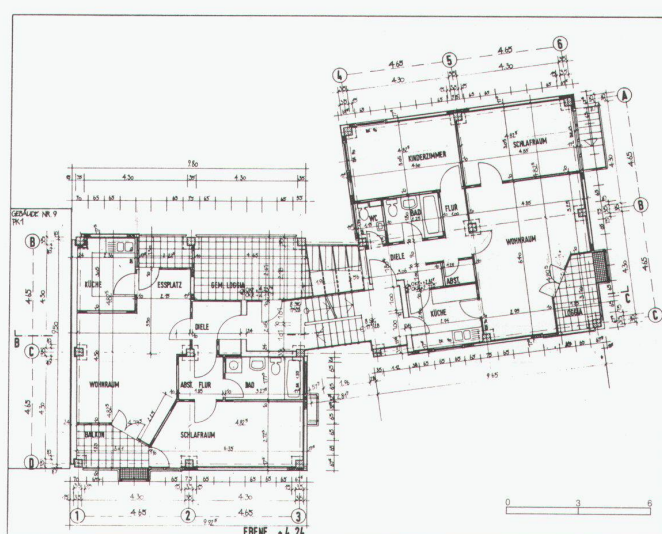
2



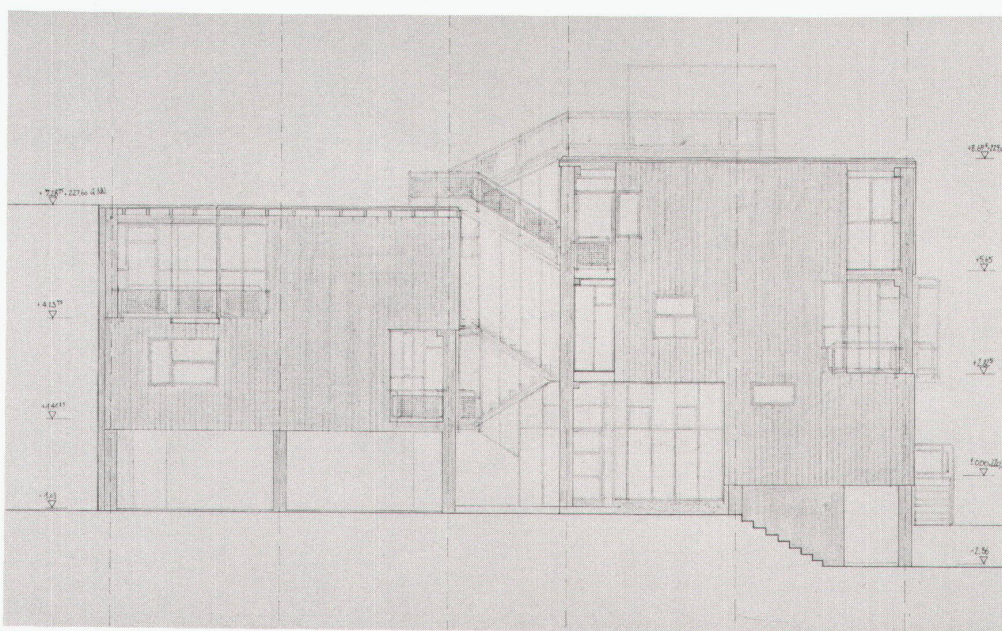
3



4



5



6

Haus 10, im Bau / Maison 10, en construction / House 10, under construction

Projektverfasser: O. Steidle, R. Fritsch
Auteurs du projet: O. Steidle, R. Fritsch
Authors of project: O. Steidle, R. Fritsch

1 2 3

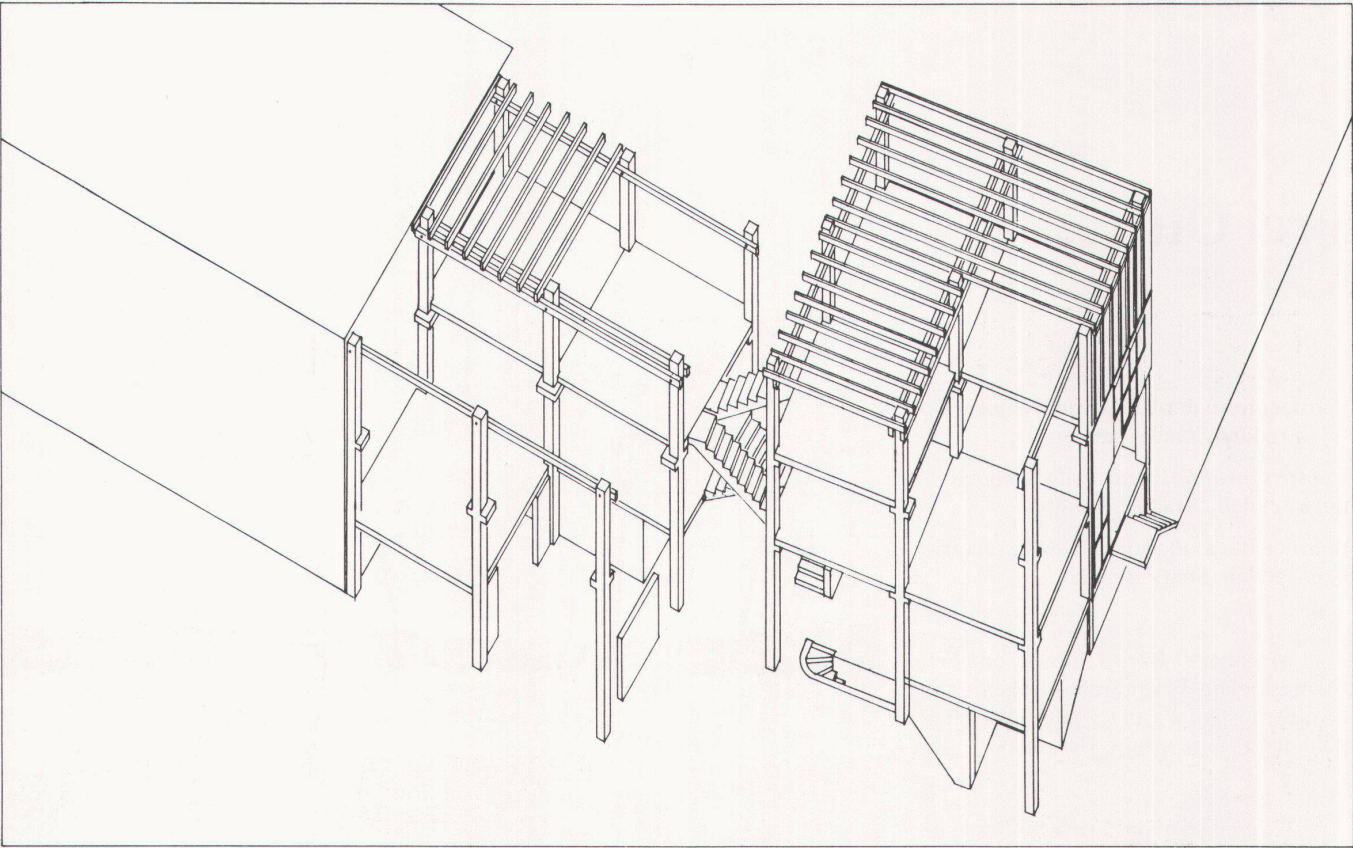
Nutzung durch therapeutische Wohn-
gemeinschaft / Utilisation en communauté
thérapeutique / Use by therapeutic com-
mune

4
Grundriss 1. Wohnebene / Plan du 1er é-
tage d'habitat / Plan of 1st living level

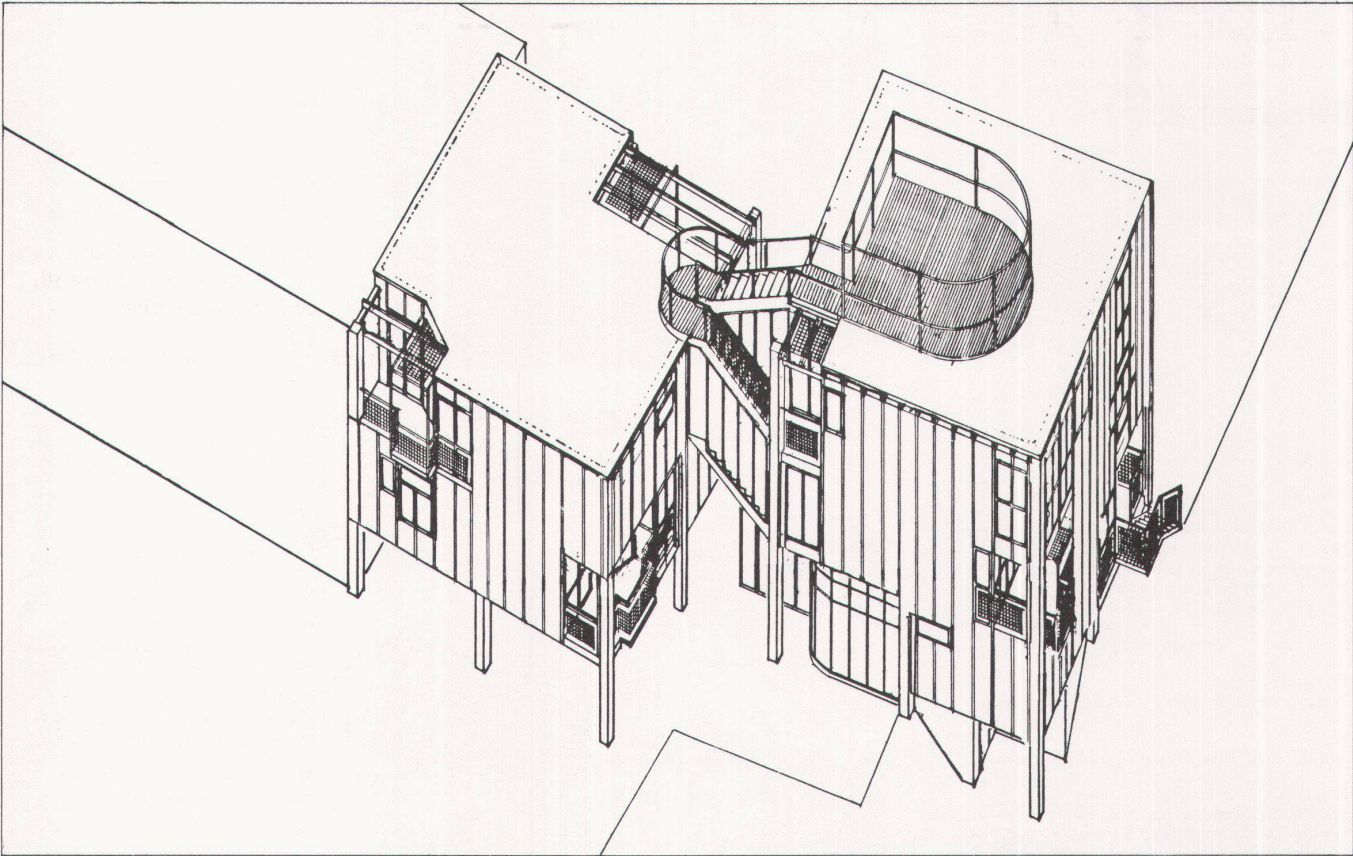
5
Grundriss 2. Wohnebene / Plan du 2ème
étage d'habitat / Plan of 2nd living level

6
Schnitt / Coupe / Section

7 8
Isometrien / Isométriques / Isometries



7



8